

Prüfungstag:	8. Mai 2019 (HAUPTTERMIN)
Prüfungsbeginn:	08:00 Uhr

ABITURPRÜFUNG

Schuljahr 2018/2019

LATEIN

mit erhöhtem Anforderungsniveau

Hinweise
für die Lehrerinnen und Lehrer

1 Allgemeine Hinweise

Die Arbeit besteht aus zwei Prüfungsteilen, der Übersetzungsaufgabe und der Interpretationsaufgabe. Für diese werden insgesamt 100 Bewertungseinheiten (BE) vergeben. Davon entfallen auf die Übersetzungsaufgabe und auf die Aufgaben zur Interpretation je 50 BE. Die den Teilaufgaben zugeordneten Bewertungseinheiten sind verbindlich. Es sind nur ganze Bewertungseinheiten zu vergeben.

Übersetzungs- und Interpretationsaufgabe sind unabhängig voneinander frei wählbar. Die Hinweise zur Korrektur und Bewertung sind als Orientierung für die Lehrer konzipiert. Die Erwartungshorizonte enthalten keine vollständigen Beschreibungen der von den Prüfungsteilnehmern erwarteten Leistungen. Andere Lösungen, die der jeweiligen Prüfungsaufgabe entsprechen, sind bei der Bewertung der Prüfungsleistung als gleichwertig zu behandeln.

2 Hinweise zur Korrektur und Bewertung

2.1 Übersetzung

Quelle Übersetzung A: **De constantia sapientis 16, 4 – 17, 2** (gekürzt und bearbeitet)

Quelle Übersetzung B: **Lucretius: De rerum natura 5, 780 – 800**

Insbesondere ist zu beachten:

- a) Zur Ermittlung der Prüfungsleistung ist sowohl das Herausheben besonders gelungener Lösungen als auch eine Feststellung der Verstöße unerlässlich. Bei der Einschätzung der Verstöße ist das Gewicht des festgestellten Mangels zu berücksichtigen.
- b) Übersetzungsfehler werden im Text durch Unterstreichen, am Rand je nach Fehlerkategorie mit $\frac{1}{2}$, 1 oder 2 gekennzeichnet.

halbe Fehler ($\frac{1}{2}$)	leichte, den Sinn nicht wesentlich entstellende Fehler im Bereich des Vokabulars, des Ausdrucks, der Formenlehre, der Syntax, der Umsetzung in einem deutschen Satz und der Textreflexion
ganze Fehler (1)	sinnentstellende Fehler im Bereich des Vokabulars, des Ausdrucks, der Formenlehre, der Syntax, der Umsetzung in einem deutschen Satz und der Textreflexion
- c) Bei völlig verfehlten Stellen sind die unabhängig voneinander erfolgten Verstöße nach Art und Schwere in der Bewertung zu berücksichtigen. Es sollen bei einem misslungenen Satz nicht mehr als zwei Fehler pro fünf Wörter notiert werden. Verstöße, die deutlich aus bereits bewerteten Fehlern herleitbar sind, bleiben in der Bewertung unberücksichtigt. Bei Lücken gelten fehlende sinntragende Wörter bzw. fehlende zusammengehörige Wortgruppen als Fehler. Es sollen nicht mehr als zwei Fehler pro fünf Wörter notiert werden.
- d) Art der Fehlerbezeichnung:

V	=	Fehler beim Erkennen der richtigen Vokabel bzw. der treffenden Vokabelbedeutung
F	=	Formfehler: Person (P), Kasus (C), Numerus (N), Tempus (T), Modus (M), Genus verbi (Gv)
S	=	Verfehlung der Kasussyntax, falsche Beziehung der Satzglieder, Nichterkennen von Konstruktionen (K)
- e) Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit der Muttersprache werden im Text durch eine Wellenlinie, am Rand mit den im Deutschunterricht üblichen Symbolen gekennzeichnet. Sie werden nicht quantifiziert und nicht primär in die Bewertung einbezogen, aber bei der Notentendenz berücksichtigt.¹
- f) Für den Prüfungstext gilt folgende Zuordnungsskala von Fehlern und BE:

¹ Thüringer Schulordnung für die Grundschule, die Regelschule, die Gemeinschaftsschule, das Gymnasium und die Gesamtschule vom 20. Januar 1994, zuletzt geändert durch Verordnung vom 23. Mai 2018, § 99 (4)

Fehler	Bewertungseinheiten
0	50
0,5	49
1	48
1,5	47
2	46
2,5	45
3	44
3,5	43
4	42
4,5	41
5	40
5,5	39
6	38
6,5	37
7	36
7,5	35
8	34
8,5	33
9	32
9,5	31
10	30
10,5	28
11	28
11,5	27

Fehler	Bewertungseinheiten
12	26
12,5	25
13	24
13,5	23
14	22
14	21
14,5	20
15	19
15,5 – 16	18
16,5	17
17	16
17,5	15
18	14
18,5	13
19	12
19,5	11
20	10
20,5	9
21	8
21,5	7
22	6
22,5	5
23	4
23,5	3
24	2
24,5	1
ab 25	0

2.2 Interpretation

In der textnahen Interpretation sollen grundsätzlich die Beziehungen von Form, Inhalt und Wirkung im Zentrum stehen. Der Prüfungsteilnehmer bildet selbstständig dem Text angemessene Schwerpunkte und beachtet dabei die nachfolgenden Aspekte:

- Autor, Autorintention, Adressat, Entstehungszeit (biographischer/historischer Kontext) AB I und II
- Gattung AB I und II
- Thema AB I und II
- Nachweis eines vertieften sachlichen Textverständnisses AB III
- Gliederung, Gedankenführung, Wichtung der Einzelaussagen AB II und III
- Besonderheiten der sprachlich-stilistischen Gestaltung (Wortwahl, Gebrauch der Tempora, Modi und Diathesen, syntaktische Gestaltung, Stilmittel)
- bei narrativen Texten: Erzählperspektive
- bei philosophischen Texten: Zuordnung zu einer (oder mehreren) philosophischen Schule(n), Grundaussagen dieser Schule(n)
- bei Dichtung: metrische Analyse (Hexameter, elegisches Distichon, jambischer Trimeter. Für alle anderen metrischen Gestaltungen wird ein metrisches Schema vorgegeben.)
- zusammenfassende Deutung AB II und III

Die 50 BE verteilen sich wie folgt:

textnahe Interpretation	25 BE
Auseinandersetzung mit den Materialien	15 BE
Textkonstitution/Gestaltung des Interpretationsaufsatzes	10 BE

Die folgende Übersicht liefert Richtwerte für die Vergabe der BE. Grundsätzlich sollte der Lehrer die gesamte Skala möglicher BE ausschöpfen.

25 BE	textnahe Interpretation	
	25	Der Prüfungsteilnehmer legt eine umfassende, alle wesentlichen Interpretationsaspekte berücksichtigende und fehlerfreie textnahe Interpretation vor. Die Aussagen werden sinnvoll durch treffende Zitate aus dem lateinischen Text belegt.
	20	Der Prüfungsteilnehmer legt eine die wesentlichen Interpretationsaspekte berücksichtigende textnahe Interpretation vor, die lediglich unbedeutende Fehler aufweist. Alle Aussagen werden durch Zitate aus dem lateinischen Text belegt.
	15	Der Prüfungsteilnehmer legt eine Interpretation vor, die wesentliche Interpretationsaspekte weitgehend berücksichtigt und kaum schwerwiegende Fehler enthält. Zitate belegen die wichtigsten Aussagen.
	10	Die Interpretation berücksichtigt wichtige Interpretationsaspekte, weist aber zum Teil Mängel auf.
15 BE	5	Die Interpretation lässt erkennen, dass Grundkenntnisse vorhanden sind, weist aber schwerwiegendere Mängel und Fehler auf.
	Auseinandersetzung mit den Materialien	
	15	Die Auseinandersetzung ist eine sehr selbstständige und gelungene Verbindung von Beobachtungen zu Inhalt und Form des lateinischen Textes mit wesentlichen Aussagen bzw. Gestaltungsaspekten der Materialien unter Einbeziehung der eigenen Erfahrungswelt und einer vertieften Allgemeinbildung. Die Aussagen werden belegt und begründet.
	12	Die Auseinandersetzung ist eine überzeugende Verbindung von Beobachtungen zu Inhalt und Form des lateinischen Textes mit wesentlichen Aussagen bzw. Gestaltungsaspekten der Materialien unter Einbeziehung der eigenen Erfahrungswelt. Wesentliche Aussagen werden belegt und begründet.
	9	Die Auseinandersetzung berührt wesentliche Aspekte eines Vergleichs zwischen Aussage und Form des lateinischen Textes und der Materialien. Wertungen werden im Ansatz erkennbar.
10 BE	6	Die Auseinandersetzung berührt einige wesentliche Aspekte eines Vergleichs zwischen Aussage und Form des lateinischen Textes und der Materialien, weist aber zum Teil Mängel auf.
	3	Die Auseinandersetzung wird mit richtigen Einzelbeobachtungen geführt, weist aber schwerwiegende Mängel und Fehlbeurteilungen auf.
	Gestaltung des Interpretationsaufsatzes	
	10	Der Aufsatz ist umfassend, in der Gedankenführung logisch und kreativ und lässt eine sinnvolle formale Gestaltung erkennen. Die sprachliche Gestaltung ist gewandt und sachangemessen.
	8	Der Aufsatz ist umfassend, in der Gedankenführung logisch und lässt eine sinnvolle formale Gestaltung erkennen. Die sprachliche Gestaltung ist sachangemessen.
	6	Der Aufsatz ist in der Gedankenführung im Wesentlichen logisch und lässt geringfügige Mängel in der formalen Gestaltung und der Integration der einzelnen Interpretationsteile erkennen. Die sprachliche Gestaltung ist weitgehend sachangemessen.
	4	Der Aufsatz lässt Elemente einer logischen Gedankenführung und der Integration der Interpretationsteile erkennen. Mängel in der formalen und sprachlichen Gestaltung sind erkennbar.
	2	Die Ausführungen zu den einzelnen Interpretationsteilen sind nur im Ansatz zu einem Interpretationsaufsatz verbunden.

2.2.1 Erwartungshorizont Interpretationsaufgabe A: Tacitus

Fundstelle des Textes: Tacitus, Annales 1, 6, 1 - 3

Zur textnahen Interpretation:

A	Z. 1 – 2a	Die Ermordung des Agrippa Postumus	Leserlenkung und Wertung unterschwellig, durch Anordnung der „Fakten“, durch Wortwahl, durch Verschweigen
		- primum facinus vorweggenommene Wertung am Beginn des Kapitels	
B	2b – 5a	- quem centurio aegre confecit positives Bild des Agrippa (ignarus, inermus)	
		Tiberius I	
		nihil apud senatum disseruit Reaktion I: keine Erklärung ⇒ Tiberius macht sich nicht angreifbar. ⇒ Demonstration der Stärke	
		Die Reaktion des Senats nicht dargestellt; sie muss aber so massiv gewesen sein, dass Tiberius doch zu einer Erklärung greift	
C	5b – 9a	patris iussa simulabat Reaktion II: Rückzug auf ein angebliches Edikt des Augustus ⇒ Bild des Unentschlossenen, Wankelmütigen ⇒ Haltung des Unschuldigen Bild des Lügners	
		Autorenkommentar	direkte Wertung des Augustus indirekte Charakterisierung und offene Denunziation des Tiberius und der Livia
		- sine dubio Gestus der Objektivität, der keinen Widerspruch duldet	
		Augustus questus perfecerat	
		⇔	
		in nullius umquam suorum necem duravit	
		⇒ maßvoller Augustus als Gegenbild zu Tiberius	
		mortem nepoti	
		⇔	
D	9b – 11a	pro securitate privigni ⇒ Erschüttern der Glaubwürdigkeit des Tiberius durch Anspielung auf seine Rolle als ungeliebter Stiefsohn	
		- neque credibile; propius vero vorsichtige Formulierungen (in auffälligem Gegensatz zur obigen)	indirekte Wertung des Tiberius als zum Herrschen ungeeignet
		Tiberius: metu	
		⇔	
		Livia: novercalibus odiis	
		Bild eines ängstlichen Herrschers	
D	9b – 11a	Stiefmutter-Topos	
		Tiberius II	indirekte Wertung des Tiberius als zum Herrschen ungeeignet
		factum esse, quod imperasset Ausführung des kaiserlichen Befehls (oratio obliqua)	
		- neque imperasse sese respondit Ein Imperator, der nichts befiehlt?	
		- rationem facti reddendam Abwälzen der Schuld von sich auf einen anderen ein Kaiser, der öffentlich nicht zu seiner Entscheidung steht	

E	11b – 16	Sallustius Crispus gibt Ratschläge zu Herrschen		Leserlenkung und Wertung unterschwellig, durch Anordnung der „Fakten“, durch Wortwahl, durch Verschweigen
		- particeps secretorum - metuens, ne reus subderetur Sallust befürchtet, zum Sündenbock gemacht zu werden.		
		- iuxta periculoso ficta seu vera promeret Wahrheit und Lüge sind unter Kaiser Tiberius gleich gefährlich und daher austauschbar.		
		Liviam ne vulgarentur arcana domus consilia amicorum ministeria militum Livia als „Tratschtante“	monuit Tiberiu[m] condicionem esse imperandi , ut non aliter ratio constet, quam si uni reddatur Tiberius als „Depp“, dem man die Grundregeln des Herrschens erklären muss	

M1

- Macchiavellis Ratschlag: Herrscher bedarf der Eigenschaften des Löwen und des Fuchses
- Herrschaft sichern mit Gewalt und List.
- Demonstrative Stärke wird von den Beherrschten akzeptiert.
- Weder Tiberius noch Livia beherzigen diese Maxime: Livia lässt sich von Gefühlen leiten und ist schwatzhaft, Tiberius ist furchtsam und unbeholfen.

M2

- Topos der bösen Stiefmutter auch im Zusammenhang mit dem Märchen
- Hass und in seiner Folge Mord als gewöhnliches Mittel
- Parallele zu Livia
- Topos macht Schuldzuweisung an Livia unglaubwürdig.

2.2.2 Erwartungshorizont Interpretationsaufgabe B: Horaz

Fundstelle des Textes: **Horaz: carmen I, 19**

Zur textnahen Interpretation:

paralleler Aufbau				
Strophe 1	ein Satz = ein abgeschlossener Gedanke	Dreigliedrigkeit:	<u>Gottheiten:</u> - mater Cupidinum = Venus - Thebanæ Semelæ puer = Dionysos - lasciva Licentia = Zügellosigkeit	parallele Gedankenführung: Eine neue Liebe zieht die <i>persona</i> in ihren Bann ⇔ innerer Zustand des Ich
Strophe 2	ein Satz = ein abgeschlossener Gedanke	Dreigliedrigkeit:	<u>Eigenschaften der Geliebten:</u> - nitor marmore purius - protervitas grata - voltus	
Strophe 3	ein Satz = ein abgeschlossener Gedanke	Dreigliedrigkeit	<u>Handlungen der Venus:</u> - tota ruens - deseruit Cyprum - nec patitur dicere	
Strophe 4	ein Satz = ein abgeschlossener Gedanke	Dreigliedrigkeit	<u>Befehle des Dichters:</u> - vivum caespitem - verbenas ponite turaque - bimi cum patera meri	Perspektivenwechsel: aktiv Handelnder
		<u>Pointe:</u> veniet lenior tatsächliches Ziel: Besänftigen der Gottheit als Akt der Vernunft		

M1

- anknüpfend an v. 4: finitis animum reddere amoribus
- in Horazens Gedicht als göttliche Macht beschrieben, der sich das Ich beugen muss
- Versuch einer rationalen Bewältigung im letzten Vers
- im Zeitungsartikel als relativ häufiges Phänomen dargestellt: glücklich im zweiten Anlauf
- Kontrastieren der Gründe des Horaz (Liebe als göttliche Macht mit denen der Psychologen: Vernunft, Geld, Bequemlichkeit ...)
- kritisches Diskutieren beider Deutungsmuster

M2

- Beschreibung des Gemäldes: Personen, Umgebung, Farbwahl
- Deutung der Figuren: Frau (Venus oder Geliebte?) als Verführerin, Mann als Neutraler?/Verführter?
- Beachten von Laufrichtung, Gesichtsausdruck/Blickrichtung, Handhaltung
- Bezug zum Horaz-Text: Gefühl des Unwohlseins beim neuerlichen Annähern
Liebe als alles bezwingende Macht?

3 Ermittlung des Gesamtergebnisses

Zur Ermittlung des Gesamtergebnisses werden die in den Prüfungsteilen Übersetzung und Interpretation erreichten Bewertungseinheiten addiert.

Gemäß Tabelle werden die Notenpunkte ermittelt, die zur Festlegung der Note führen.

Bewertungseinheiten	Notenpunkte	Note
95 – 100	15	1 ⁺
90 – 94	14	1
85 – 89	13	1 ⁻
80 – 84	12	2 ⁺
75 – 79	11	2
70 – 74	10	2 ⁻
65 – 69	9	3 ⁺
60 – 64	8	3
55 – 59	7	3 ⁻
50 – 54	6	4 ⁺
45 – 49	5	4
40 – 44	4	4 ⁻
33 – 39	3	5 ⁺
27 – 32	2	5
20 – 26	1	5 ⁻
0 – 19	0	6